

# INTERDISZIPLINÄRE ETHIK

32

M Ulrich Feger

## ***Moral de attitudes***

U Theologische Ethik für Arm und Reich  
Eine autonom fundierte Befreiungsethik  
von Marciano Vidal

R

O

---

Herausgegeben von Gerfried W. Hunold

---

F



PETER LANG  
EDITION

## 2. Marciano Vidal

### Redemptorist und Theologe

#### 2.1. Kindheit und Jugend

In der Zeit des spanischen Bürgerkrieges (1936 -1939) wird Marciano Vidal am 14. Juni 1937 in Pedro de Trones, einem kleinen Dorf der Provinz León, geboren. Die politische Lage des Landes ist derzeit hauptsächlich von zwei Strömungen geprägt: Die Nationale Front, welche sich aus den Großgrundbesitzern, den katholischen Konservativen, den Monarchisten und die Volksfront, die sich aus Sozialisten, Kommunisten, republikanischer Linken und Anarchisten zusammensetzt. Die Kirche ist seit der Herrschaft der katholischen Könige auch die leitende politische Größe des Landes, die vor allem bei der wachsenden Arbeiterschaft auf Ablehnung stößt.

Die Zweite Republik von Spanien endet mit dem Bürgerkrieg im Jahr 1936, welcher durch die Verhärtung der unterschiedlichen Fronten ausbrach. So wird in den von republikanisch besetzten Gebieten die öffentliche religiöse Praxis verboten, Kirchen geschlossen und Kleriker verfolgt und getötet. Der Sieg der Nationalisten ist für den Katholizismus ebenfalls ein Erfolg, da das neue Regime einen Staat auf der Basis des Katholizismus aufbauen möchte.<sup>12</sup>

Nach dem Bürgerkrieg setzt nahezu eine Rechristianisierungswelle ein, da in allen republikanischen Gebieten der Glaube nur heimlich gelebt werden durfte. Es entwickelt sich eine Frömmigkeit des nationalen Katholizismus, der bis in die fünfziger Jahre hinein herrscht. Dieses neue religiöse Leben hat eine Dynamik der pastoralen

---

<sup>12</sup> Vgl. WALTHER L. BERNECKER: *Spaniens Geschichte seit dem Bürgerkrieg*, München 1997, 24-25,40; ANTONIO MATOS FERRERA: Die iberische Halbinsel, in: JEAN-MARIE MAYEUR (Hrsg.): *Die Geschichte des Christentums*, Band Bd. 12, Freiburg 1992, 528-530.

Autorität, welche in der Volksreligiosität wurzelt und sowohl die Elite des Landes wie auch die Volksmassen erfassen will. Das religiöse Leben verbindet sich immer stärker mit dem nationalen Selbstwert, was sich deutlich in den Befürchtungen von Kardinal Vidal y Barraquer<sup>13</sup> widerspiegelt, der in der Feier des Glaubens eher das Spaniertum als die wahre Frömmigkeit belebt sieht.<sup>14</sup>

Das direkte Umfeld, in dem Marciano Vidal groß wird, ist ländlich, vorwiegend durch Weinbau und Abbau von Schieferstein geprägt. Vidal wächst zusammen mit 9 Geschwistern in einer sehr katholisch Umgebung auf und geht dort auch zur Grundschule, die unüblicherweise von Jungen wie auch von Mädchen besucht wird. Zunächst spricht er nur gallizisch und muss spanisch an der Schule neu erlernen. Diese Verhältnisse deutet er rückblickend als Ursache seiner ethischen Einstellung für die Gleichstellung von Mann und Frau. Eben diese ländliche und bodenständige Verwurzelung zählt Marciano Vidal zu den Gründen, die die Vielfalt ethischer Werte und deren Respektierung in sein Welt- und Menschenbild integriert haben, so dass er sich selbst als Bürger einer Welt versteht. Mit 12 Jahren besucht er die Redemptoristenschule (1949-1955) in Espino in der Nähe von Burgos, wo er sich mit Latein und Griechisch befasst, das für ihn bis heute beim Studium von Originaltexten ein Gewinn darstellt.<sup>15</sup>

In der Nachkriegszeit ist Spanien wirtschaftlich und politisch isoliert. Aufgrund der Verurteilung des spanischen Regimes durch die UNO im Jahr 1946 wird Spanien nicht am Marshallplan beteiligt und nimmt auch nicht an der Gründung der OEEC (europäischer Wirtschaftsrat - Gründung 1948) teil. Franco versucht durch die „Fuerro des los Españoles“ den Spaniern staatsbürgerliche Grundrechte zuzusichern, um damit den internationalen Druck etwas zu mindern. Ebenfalls nähert er sich den Monarchisten im Land um einen Schritt, indem er ihnen 1945 die Wiedererichtung der Monarchie zusichert. Dies geschieht durch das Gesetz über die Nachfolge der

<sup>13</sup> \* 03.10.1868 in Cambrils † 13.09.1943 in Freiburg i.Ü. Francisco de Asís Cardenal Vidal y Barraquer war Erzbischof von Tarragona während des spanischen Bürgerkrieges.

<sup>14</sup> Vgl. ANTONIO MATOS FERRERA: Die iberische Halbinsel, in: JEAN-MARIE MAYEUR (Hrsg.): *Die Geschichte des Christentums*, Band Bd. 12, Freiburg 1992, 539-540.

<sup>15</sup> Vgl. MARCIANO VIDAL: Una bibliografía personal entrelazada con la teología moral postconciliar, in: MIGUEL RUBIO (Hrsg.): *La ética cristiana hoy: Horizontes de sentido - Homenaje a Marciano Vidal*, Madrid 2003, 35-36.39-40; MARCIANO VIDAL: *Currículum de Marciano Vidal García, CSSR*, Internet Juni 2010 : <http://www.iscm.edu/Curriculum%20Vidal.htm> ; Siehe Seite 319.

Obersten Staatsführung. Demnach soll Juan Carlos der Sohn, des in Portugal lebenden Thronprätendenten Juan Bourbon und Battenberg, als Francos Nachfolger vorbereitet werden.<sup>16</sup>

Die 50er Jahre sind ebenfalls eine Epoche, in der die ersten sozialen Konflikte, insbesondere in der Arbeiter- und Studentenwelt wieder aufleben. Die heikelsten Konfrontationen betreffen kirchliche Themen, wie die Publikation „Ecclesia“ oder die Aktionen katholischer Organisationen aus dem Arbeitermilieu. Ebenfalls wird in dieser Zeit das Konkordat (1953) zwischen Rom und Spanien unterzeichnet. Franco verspricht sich davon den Eindruck einer Bürgerschaft der katholischen Kirche gegenüber dem Regime innerhalb der Weltöffentlichkeit. Doch sind die Interessen der Kirche mit der des Francoregimes nicht immer deckungsgleich. Spanien soll mittels Konkordat der katholischen Kirche die religiöse Vorherrschaft innerhalb Spaniens garantieren. Diese Forderung steht jedoch in enger Verbindung mit dem Privileg der Bischofsernennung, das bisher die spanische Krone inne hat. Franco sieht in diesem Privileg die Möglichkeit, die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Staat und Kirche zu garantieren. Ebenfalls konnte er damit auch jedes Autonomiestreben von Seiten der Kirche besser kontrollieren und unterbinden. Erst mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil verschwindet dieses Vorrecht.<sup>17</sup> Gleichzeitig gibt es in dieser Zeit starke Veränderungen der Volksfrömmigkeit. Der Nationalkatholizismus weicht immer mehr einer christlichen Bewegung, die Mitte der vierziger Jahre aus dem Arbeitermilieu entsteht. Ausgehend von der HOAC (Hermandades Obreras de Acción Católica - Arbeiterbruderschaft der katholischen Aktion) und der JOC (Jovenes Obreras Católicas - Christliche Arbeiterjugend) tritt das Laienapostolat immer stärker in den Vordergrund. Es entstehen weitere Bewegungen, die die Pastoral des einfachen Menschen verstärkt betonen und herausstellen. Im katholischen Milieu entsteht ein neues Denken, das sich vor allem in universitären Kreisen etabliert und starken Einfluss auf die Nachkriegsgeneration nimmt.<sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> Vgl. BROCKHAUS DIE ENZYKLOPÄDIE: *Spanien*, Band 20, 20. Auflage. Leipzig 1996, 519.

<sup>17</sup> Vgl. ANTONIO MATOS FERRERA: Die iberische Halbinsel, in: JEAN-MARIE MAYEUR (Hrsg.): *Die Geschichte des Christentums*, Band Bd. 12, Freiburg 1992, 531-532.

<sup>18</sup> Vgl. A.a.O., 540-542.

## 2.2. Das Studium und Promotion

Während dieser sozialen und kirchlichen Umbrüche legt Marciano Vidal 1956 nach einem Jahr Noviziat die Profess bei den Redemptoristen in Nava del Rey (Valladolid) ab. Ordensgeistlicher zu sein bedeutete ihm sehr viel und noch heute sieht er sein Dasein vor allem als Geistlicher und Ordensbruder und damit im Dienst am Wort und am Nächsten.<sup>19</sup> Im Anschluss daran studiert er Philosophie und Theologie von 1956 - 1963 in Laguna de Duero bei Valladolid. Nava del Rey und Laguna de Duero sind Orte in der Weite der spanischen Meseta, die durch ein raues, trockenes Klima geprägt sind. Marciano Vidal vermutet, dass sein Aufwachsen im rauen Klima der spanischen Natur ein Grund dafür ist, dass er die Auffassung vertritt klimatische Verhältnisse wirken sich auf die moralische Entwicklung des Menschen aus. Neben dem Klima sieht er auch andere Bedingungen, die das ethische Empfinden des Menschen bestimmen. Dazu zählt er die Zeit, den Raum, die Gruppe, die Sexualität und den Charakter.

Seine Professoren am Seminar haben alle im Ausland studiert und vermitteln daher ein Wissen der Erneuerung. Dennoch herrscht vorwiegend ein nationalkatholizistisches Klima.

Das Studium der Moraltheologie im redemptoristischen Seminar war stark von der kasuistischen Moraltheologie geprägt, auch weil der Heilige Alfons von Liguori<sup>20</sup>, als Gründer des Ordens und wichtigster Vertreter der posttridentinischen Moral, die Position vertritt, dass der Moralprofessor die wichtigste Person des Ordens sei, da er die wichtigste Disziplin vertrete. Neben dem kasuistisch gestalteten Unterricht liest Marciano Vidal heimlich das von Bernhard Häring verfasste Werk „Das Gesetz Christi“<sup>21</sup>. Erst etwas später entdeckt er für sich den Geist der alfonsianischen Moral und untersucht akribisch das gesamte Werk des Ordengründers. Sein methodisches Vorgehen verbindet die biografischen, sozialen und kirchlichen Bedingungen des

---

<sup>19</sup> Vgl. Seite 319.

<sup>20</sup> \* 27. September 1696 in Marianella bei Neapel; † 1. August 1787 in Pagani bei Salerno. Alfons von Liguori war Jurist, Moraltheologe, Bischof und Ordensgründer, der heiliggesprochen und zum Kirchenlehrer erhoben wurde.

<sup>21</sup> Vgl. BERNHARD HÄRING: *Das Gesetz Christi. Moraltheologie. Dargestellt für Priester und Laien*, Freiburg 1954.

Heiligen mit dessen theologischen Gedanken. Dabei stellt er in einem Werk <sup>22</sup> vor allen Dingen die pastorale Güte im Gegensatz zum moralischen Rigorismus heraus. Diesem ersten Studium zu den Werken und Gedanken von Alfons von Liguori folgen weitere Arbeiten, welche u.a. die Familie und die Gedanken des Heiligen Alfons von Liguori weiter herausstellen.<sup>23</sup> Rückblickend kann Marciano Vidal von einer redemptoristischen Tradition der Moralthologie sprechen, sowohl in der praktischen Pastoral als auch in der Predigt und in der Beichte. Die entscheidenden Wurzeln dieses Verständnisses sind der pastorale Charakter, die heilsbringende Orientierung, die pastorale Güte und der unmittelbare Bezug zum persönlichen Gewissen.<sup>24</sup>

Am 09.September.1962 wird Marciano Vidal zum Priester geweiht, allerdings wird er nie als Diözesanpriester in Pfarreien eingesetzt und sieht seinen Priesterdienst eher innerhalb seines Daseins als Ordensgeistlicher.<sup>25</sup>

Das Lizenziat in den Jahren 1963/64 an der Universidad Pontificia de Salamanca ist unbedingte Voraussetzung, um an der Academia Alfonsiana in Rom studieren zu können. Diese Zeit ist theologiegeschichtlich gesehen eine sehr euphorische Phase, da gerade das Zweite Vatikanische Konzil endet. Für Marciano Vidal ist es ein besonderes Privileg am Abschlussgottesdienst des Konzils teilzunehmen.

Im Jahr 1965 wird er nach Rom an die Alfonsiana beordert, um dort im Fach der Moralthologie zu promovieren, obwohl seine Interessen eher in der Dogmatik lagen. Es ist eine aufregende Zeit, da vieles im Umbruch ist und gerade die Moralthologie sich in der Phase der Erneuerung befindet. Es scheint vieles möglich zu sein, da sowohl der Erwartungsdruck an Theologie und Kirche als auch innerhalb von Theologie und Kirche genommen bzw. nicht beachtet werden soll, damit die Moralthologie sich auch wirklich erneuern kann. Marciano Vidal studiert vor allem

<sup>22</sup> Vgl. MARCIANO VIDAL: *Frente al rigorismo moral, benignidad pastoral*, Alfonso de Liguori, Madrid 1986.

<sup>23</sup> Vgl. MARCIANO VIDAL: *La familia en la vida y en el pensamiento de Alfonso de Liguori (1696-1787)*, Madrid 1995; MARCIANO VIDAL: Rasgo característico de la moral alfonsiana y reto a la teología moral actual, in: *Studia Moralia*, 25 1987; MARCIANO VIDAL: La pastoralidad de la teología moral. La moral de san Alfonso de Liguori (1696-1787), in: *Confer* 27, 103 1988; MARCIANO VIDAL: San Alfonso de Liguori moralista, in: *Studia Moralia*, 28 1990; MARCIANO VIDAL: La conciencia en el proyecto moral de Alfonso de Liguori, in: *Moralia*, 19 1996.

<sup>24</sup> Vgl. MARCIANO VIDAL: Una bibliografía personal entrelazada con la teología moral postconciliar, in: MIGUEL RUBIO (Hrsg.): *La ética cristiana hoy: Horizontes de sentido - Homenaje a Marciano Vidal*, Madrid 2003, 42-44.

<sup>25</sup> Siehe Seite 320.

die Geschichte der Moraltheologie sowie die moralische Anthropologie. Bernhard Häring ist zu dieser Zeit Professor an der Alfonsiana und alle rechnen damit, dass Marciano Vidal seine Dissertation mit dessen Begleitung verfassen würde. Doch er entscheidet sich für Padre Alphonse Humbert<sup>26</sup>, da er sich von ihm eine bessere Begleitung verspricht und dieser auch moraltheologische Themen mit bibeltheologischer Ausrichtung betreut. Er wählt die Ethik des Matthäusevangeliums zur Thematik seiner Dissertation, da zum einen die Heilige Schrift, und im Besonderen das Neue Testament, als Grundlage des christlichen Glaubens auch Grundlage und Impuls der Moraltheologie sein soll und zum anderen das Matthäusevangelium, da dieses unter den Evangelien am stärksten ethisch ausgerichtet ist und sich mit der Mission beschäftigt. Somit schreibt er eine Arbeit mit dem Titel „La figura ético-religiosa del misionero cristiano en la Introducción Misionera de Mt 9,35 - 11,1“. und wird 1967 zum Doktor der Theologie promoviert.<sup>27</sup>

Das Zweite Vatikanische Konzil hat natürlich auch auf das Arbeiten von Marciano Vidal Einfluss genommen. Insbesondere die Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ prägt sein Denken. „Tatsächlich klärt sich nur im Geheimnis des fleischgewordenen Wortes das Geheimnis des Menschen wahrhaft auf.“ (GS22) Dieser Satz und die Botschaft der Pastoralkonstitution eröffnet in Vidals Augen einen Sinnhorizont, der eine dauerhafte ethische Alternative für jeden Menschen jeder Kultur und jeder historischen Epoche bietet. Die christliche Moral ist seiner Auffassung nach im Wesentlichen ein alternativer Lebensstil, der sich an der Nachfolge Jesu orientiert und sich dem Aufbau des Reiches Gottes verpflichtet.<sup>28</sup>

<sup>26</sup> \*10.10.1919 in Saulxures Frankreich; † 5.1.2004 Saint Etienne Frankreich. Alphonse Humbert war Redemptorist und Professor für Neues Testament in Rom.

<sup>27</sup> Vgl. MARCIANO VIDAL: Una bibliografía personal entrelazada con la teología moral postconciliar, in: MIGUEL RUBIO (Hrsg.): *La ética cristiana hoy: Horizontes de sentido - Homenaje a Marciano Vidal*, Madrid 2003, 45; MARCIANO VIDAL: *El comportamiento del apostol durante la misión según las consignas de Mt. 10,8b - 16*, Madrid 1968; MARCIANO VIDAL: *Currículum de Marciano Vidal García, CSSR*, Internet Juni 2010 : <http://www.iscm.edu/Curriculum%20Vidal.htm>; siehe Seite 320.

<sup>28</sup> Vgl. MARCIANO VIDAL: Una bibliografía personal entrelazada con la teología moral postconciliar, in: MIGUEL RUBIO (Hrsg.): *La ética cristiana hoy: Horizontes de sentido - Homenaje a Marciano Vidal*, Madrid 2003, 36-37.

## 2.3. Der Dozent und Professor

Der Erneuerung der Moralthologie widmet er sich über drei Jahrzehnte hinweg, indem er publiziert und an verschiedenen Seminaren, Instituten und Universitäten in Madrid, Rom, Salamanca und Valladolid lehrt.<sup>29</sup>

Neben der Lehre als Professor für Moralthologie an der Universidad Pontificia de Comillas in Madrid, beteiligt er sich an mehreren Initiativen, um die Erneuerung der Moralthologie voranzutreiben. Dazu gehört u.a. die Gründung des Verbandes der spanischen Moralthologen (Asociación de Moralistas Españoles), die Gründung des Instituto Superior de Ciencias Morales, die Internationalen Kongresse der redemptoristischen Moralthologen sowie die Direktion der Zeitschrift Concilium. Seine Arbeit auf dem Gebiet der Moralthologie soll dazu dienen, das Gesicht der katholischen Moral zu erneuern. Dabei leitet ihn vor allen Dingen eine Passage aus dem Konzilsdekret *Optatam totius* 16: „Besondere Sorge verwende man auf die Vervollkommenung der Moralthologie, die, reicher genährt aus der Lehre der Schrift, in wissenschaftlicher Darlegung die Erhabenheit der Berufung der Gläubigen in Christus und ihre Verpflichtung, in der Liebe Frucht zu tragen für das Leben der Welt, erhellen soll.“ Rückblickend bewertet er die nachkonziliare Zeit, als eine Zeit der moralischen Neubegründung der Kirche.<sup>30</sup> Für eine Neubegründung der Moral sieht Marciano Vidal vor allen Dingen zwei Optionen, die umzusetzen sind:

- Das theologische Statut, das während der kasuistischen Epoche verlorengegangen ist, muss in die Moralthologie zurückkehren.

<sup>29</sup> 1964 - 1970 Dozent im Priesterseminar Laguna de Duero Valladolid,  
1968 - 1992 Dozent an verschiedenen Instituten und Einrichtungen in Madrid,  
1971 - 1984; 1989/90 Instituto Pastoral in Madrid,  
1971 - 2005 ordentlicher Professor an der Päpstlichen Universität Comillas in Madrid,  
1971 - heute Dozent an der Päpstlichen Universität Comillas und am Instituto Superior de Ciencias Morales,  
1973 - 1978 Direktor des Instituto Superior de Ciencias Morales, 1988/89; 1991/92; 1993/94;  
1995/96; 1999/2000 Lehre an der Academia Alfonsiana in Rom. Vgl. MARCIANO VIDAL: *Curriculum de Marciano Vidal García, CSSR*, Internet Juni 2010 : <http://www.iscm.edu/Curriculum%20Vidal.htm>).

<sup>30</sup> Vgl. MARCIANO VIDAL: Una bibliografía personal entrelazada con la teología moral postconciliar, in: MIGUEL RUBIO (Hrsg.): *La ética cristiana hoy: Horizontes de sentido - Homenaje a Marciano Vidal*, Madrid 2003, 45-47.

Die Wiedererlangung eines theologischen Statuts verwirklicht sich nur durch eine entsprechende theologische Epistemologie. Dazu gehört, dass die Moralthologie in der Tradition der Heiligen Schrift, in der Tradition der Kirche steht, sowie dem kirchlichen Lehramt entspricht.

- Die Moral muss für die heutige Welt kulturell und gesellschaftlich glaubwürdig werden.

In seinem theologischen Arbeiten versucht er sich in einer zeitgemäßen Sprache auszudrücken, wie es das Zweite Vatikanische Konzil fordert: „Es ist jedoch Aufgabe des ganzen Gottesvolkes, vor allem auch der Seelsorger und Theologen, unter dem Beistand des Heiligen Geistes auf die verschiedenen Sprachen unserer Zeit zu hören, sie zu unterscheiden, zu deuten und im Licht des Gotteswortes zu beurteilen, damit die geoffenbarte Wahrheit immer tiefer erfaßt, besser verstanden und passender verkündet werden kann“ (GS44). Diese Forderung beinhaltet in den Augen Vidals den Dialog mit den Wissenschaften, die Inkulturation des christlichen Ethos in die nicht christlichen Kulturen, sowie die Verflechtung der christlichen Ethik mit der Befreiungstheologie. Hinsichtlich dieses Aspekts versteht er sich als Brückenbauer zwischen der europäischen Moralthologie und der Theologie der dritten Welt, im Besonderen der Lateinamerikas.<sup>31</sup>

Im Jahr 1974 gibt Marciano Vidal die erste Auflage seines moraltheologischen Handbuches „Moral de actitudes“ heraus. Im Laufe von 30 Jahren veröffentlicht er 8 Auflagen und überarbeitet diese immer wieder. Das Handbuch setzt sich zusammen aus drei Teilen und soll eine Hommage an die Summa Theologiae von Thomas von Aquin sein. Es ist aber keine Kopie der Summa Theologiae, sondern vielmehr eine Reorganisation der aktuellen Moralthologie auf den Gebieten der Fundamentalmoral, der Moral der Person und der Sozialmoral. Er sieht diesen Band als ein Buch im Fluss. D.h. als ein Buch, in welchem viele Ergebnisse aus anderen Büchern zusam-

<sup>31</sup> Vgl. MARCIANO VIDAL: Una bibliografía personal entrelazada con la teología moral postconciliar, in: MIGUEL RUBIO (Hrsg.): *La ética cristiana hoy: Horizontes de sentido - Homenaje a Marciano Vidal*, Madrid 2003, 47-49.